

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 81.

Samstag den 22. Mai 1897.

66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 1/2 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Um den Wohlgeschmack von allen Suppen, auch wenn sie nur mit Wasser bereitet sind, außerordentlich zu erhöhen, genügt ein ganz feiner Zusatz von **MAGGI'S** Suppenwürze. Zu haben bei **Paul Henninger, Conditor.**

Backnang. **Wirtschafts-Empfehlung.** Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das **Gasthaus zur Friedenslinde** käuflich erworben und bereits in Betrieb genommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine wertvollen Gäste nur gut und reell zu bedienen und bitte ich um gütigen Besuch und geneigtes Wohlwollen. **J. Leuch.**

Chemisches Laboratorium von **A. Voigt** **Canntaff, Königsstraße 12,** empfiehlt sich zur Ausführung von chemischen Untersuchungen aller Art.

Schuhwaren-Empfehlung. Empfehle mein Lager in fertigen Schuhwaren für Frühjahr und Sommer aufs beste sortiert zu den billigsten Preisen. **Gustav Eisenmann, Schuhmacher,** gegenüber dem Schwanen.

Papier aller Art billigt bei **J. Rath** beim Engel.

Namenlos glücklich macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebraucht man **Bergmann's Allienmilk-Beise** von Bergmann u. Co. in Nabeul. Dresden a. S. 50 Pf. bei: Apotheker Roser, obere Apotheke. Man verlange: Nabeuler Allienmilk-Beise.

Anzuleihen hat 8000-9000 Mark in einem oder mehreren Posten **Johannes Zentner** in Oberweiskopf.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter **Rosine Pfizenmaier**, für die vielen schönen Blumenpenden und die ehrende Begleitung zum Grabe danken herzlich die trauernden Hinterbliebenen: **Der Schwiegersohn: Julius Kolesch mit Frau und Kind.**

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Juni mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Amtlige Bekanntmachungen. **Bekanntmachung, Gerbereianlage betreffend.** Der Gerbereibesitzer Jakob Dehler in Backnang beabsichtigt, im Hofraum seines an der Fabrikstraße hier gelegenen Gerbereigebäudes Nr. 38 5 Forban und 2 Lebergruben aufzustellen. Etwaige Einwendungen sind binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einreden im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angebracht werden. Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Backnang, 20. Mai 1897. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Stadt Backnang. Haus-Verkauf. In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des **Anton Rohmiller**, Schlossers hier, kommt wegen Nachgebots die folgende Liegenschaft gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 30. März 1897 am **Montag den 24. Mai 1897, vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathsaule im zweiten Termine öffentlich zum Verkauf: **Gebäude: Die Hälfte an:** 79 qm Wohnhaus Nr. 7 11 qm Hofraum 90 qm in einem 4stöckigen Wohnhaus von gemischter Bauart mit Giebelbach, Keller und eingetragener Schloßerwerkstatt, an der Postgasse, Brandversicherungsamt 2800 M. Gemeinberäthlicher Anschlag 5000 M. Angebot im ersten Termine 3200 M. Nachgebot 100 M. Verwalter ist Gemeinberäthler **Brenning**. Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeichnetem und Stadtschultheiß **Goß** bezw. Gemeinberäthler **Winter**. Liebhaber sind eingeladen. Den 12. Mai 1897. Vollstreckungsbehörde. Für diebeide: Rathschreiber **Leins**.

Stiersbach, Gemeinde Deroth. Liegenschaftsverkauf. Jakob Fasbion von Stiersbach bringt infolge Krankheit seine Liegenschaft auf Markung Stiersbach und Deroth, bestehend in: 4 a 57 qm Wohnhaus, Scheuer und Hofraum, 23 a — qm Gras- und Baumgarten und Gemüsegarten, 1 ha 44 a — qm Acker, 1 ha 96 a — qm Wiesen, am Freitag den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr, unter Leitung der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß das Anwesen größtenteils arronbirt und mit vielen schönen tragbaren Obstbäumen besetzt ist. Den 21. Mai 1897. Rathschreiber **Weller**.

Darlehenskassenverein Lippoldsweiler. Mitgliederzahl am 1. Januar 1896 39 Eingetretene 8 Ausgetretene 47 Mitgliederzahl am 1. Januar 1897. 47

Bilanz

Stoffenbestand	267 M. 74 Pf.	Ansehen	4150 M. — Pf.
Eingabulage bei der	—	Geldausgaben der	—
Ausgleichsliste	471 M. 07 Pf.	Mitglieder	872 M. 50 Pf.
Darlehen	3871 M. 02 Pf.	Stückzinsen	93 M. 47 Pf.
Stückzinsen	44 M. 72 Pf.		
ab Passiva	4654 M. 55 Pf.		
Jahresgewinn	4615 M. 97 Pf.		

Der Vorsteher: **G. Riob.**

Umschlüge zu Geldrollen vorrätig in der Buchdruckerei v. **Fr. Stroß.**

franz. Zeitschrift eine lustige Schnurre: Verlaire kam einst auf seiner Fußreise durch ein süßfranzösisches Dorf, dessen einzige Schänke eben wegen ihrer Normiertheit bekannt war wie durch ihre Jahreshunden hinter sich, er hungerte und dürstete, aber Geld hatte der Dichter nicht. Vor der Dorfschenke angelangt, überlegte er, ob er der geizigen Wirtin etwas abbeteln sollte oder... da fiel ihm eine glänzende Idee ein. Wenn er sie ausführen konnte, war er gerettet, das heißt: gestärkt und gelabt und mit frischen Kräften zum Weiterwandern versehen. Verlaire trat ein und wandte sich an die Wirtin: „Könntest du mir wohl ein wenig Wein geben, was ein Diamant von der Größe einer Haselnuß wert ist?“ Die Wirtin fragte, was den halberbürgerten Dichter von oben bis unten. Ihre Jahrsucht war gewacht. Der Dichter mußte gewiss einen Diamanten gefunden oder gestohlen haben, sie wollte ihn also auf jeden Fall bekommen. Sofort lud sie ihn ein, Platz zu nehmen. Verlaire weigerte sich und gab vor, schon gegessen zu haben. Mit Schmeicheleien und Tränen gelang es ihm, den Dichter zu Speise und Trank zu zwingen. Verlaire aß — eben wie ein Ausgehungerter. Als er fertig war, begann die Wirtin wieder zu bohren, was es denn eigentlich mit dem Diamant sei, den er abgehängt haben wollte. Wo er ihn denn habe. Ruhig erwiderte Verlaire: „Ich habe keinen, aber in Marseille habe ich heute früh einen im Schaufenster gesehen, und die Neugierde quälte mich, ihn ungefähren Wert zu erfahren.“ Die Wirtin schäumte vor Wut, sie hatte sich in ihrer eigenen Schlinge gefangen, denn sie hatte Verlaire — vor Augen — zum Esen gewonnen.

Neu-griechische Sprichwörter. Das Ei von heute ist besser als das Huhn von morgen. — Wenn nicht geschieht, was du willst, so wolle, was geschieht. — Wenn du mit einem Kreter Freundschaft schließt, so habe immer einen Stroh zum Hand. — Thaten der Jünglinge, Thaten der Männer, Gebet der Greise. — Zu viele Steuern führen das Schiff in's Verderben. — Was die Stunde giebt, kann ein Jahr nicht geben. — Jänne deinen Weinberg gut ein und laß den deinen Nachbarn in Frieden. — Zwei Efel streiten sich um ein Strohbüchel, das keinen von beiden gehört.

Verstorbene: In Stuttgart: **N. Gähle**, geb. Göbel, Privatier, Bw. 3. G. Kohler, Privatier. — **E. Meig**, geb. Rau, Warrers Wwe. **Hall**, **G. Kern**, Mittelschullehrer a. D. **Gannflatt**, **Karl Bollinger**, Gemeinberäthl. **Marie Jordan**, geb. Neßel, Wafel. **Gottfried Veile**, Glasermeister, **Leonberg**, **R. Braun**, Bäcker, **Löwenstein**.

Wunderliches Wetter am Samstag, 22. Mai. Für Samstag und Sonntag ist eine wesentliche Abänderung des bisherigen größtenteils trockenen und heiteren, aber auch zu mehrfachen Gewittern geneigten Wetters noch nicht zu erwarten.

Neueste Nachrichten. **Larissa**, 21. Mai. **Rus Galtis** vom 20. abends 9 Uhr wird gemeldet: Dienstag nachmittag 1 Uhr fand am Furtapass eine Schlacht statt. 15000 Türken verfolgten die Griechen von Dhomos aus und eröffneten das Feuer mit schweren Geschützen. Der Paß war nur von 10000 Mann griech. Infanterie besetzt. Die übrigen Truppen der griech. Armee befanden sich bereits auf dem Rückzug nach Lamia. Der Kampf endete um 8 Uhr abends. Die Griechen behaupteten ihre Stellungen und zogen sich dann Mittwoch früh nach Larissa zurück (einem Ort zwischen Furtapass und Lamia). Die Türken verfolgten sie. Um 10 Uhr vormittags kam es zu einem neuen Gefecht. Etwa 20 Schwadronen türkischer Kavallerie machten eine Umschwungsbewegung und versuchten den Rückzug der Griechen zu verhindern. Ein heftiges Feuer wurde seitens der Griechen unterhalten, durch welches den Türken größere Verluste beigebracht wurden. Der Kampf wurde plötzlich infolge des Waffenstillstandes abgebrochen. Die Griechen zogen sich nach Lamia zurück. Heute Donnerstag gehen die türkischen Truppen hinter den Paß zurück jenseits der alten Grenze. Kronprinz Konstantin hat sein Hauptquartier bei den Thermopylen aufgeschlagen. Bei ihm befinden sich die Garibaldianer, General Smolens und Oberst Waffos. Die Armee steht bei Lamia und Wolo an der Thermopylen.

Kunstnotiz. (Backnang, 21. Mai. Die Mittwochausführung von „Dorf und Stadt“ war wieder eine Musterleistung und über dieselbe Worte des Lobes zu schreiben, hieße: „Guten nach Mägen tragen!“ — Wenn wir aber auf die heute stattfindende Aufführung der „Anna-Bis“ aufmerksam machen, so geschieht dies aus voller Überzeugung und Voraussetzung, daß die Kunst- und Theaterfreunde heute abend recht zahlreich in unserem Musiktempel erscheinen werden. Gilt es doch dem unstreitig tüchtigsten Mitglied der Gesellschaft, der Frau Louise Feigel, an ihrem Ehrenabend das verdiente Wohlwollen und Anerkennung zu bekunden. Allen ihren Rollen, und es sind deren nicht wenig, wo wir sie auftreten lassen, ist die Benefiziantin gerecht geworden, und wir dürfen versichert sein, auch heute in der Titelrolle eine sehr gute Leistung zu verzeichnen. Somit glauben wir zu dem Wunsch und Ausdruck berechtigt zu sein: „Theaterfreunde beachtet heute recht zahlreich die Benefizvorstellung der: **Frau Louise Feigel.**“

Handel und Verkehr. Von den Geld- und Warenbörsen. **Wochenrückblick.** Stuttgart, 20. Mai. Nachdem im Orient das Blutvergießen aufgehört hat, fürchtet man nicht umrecht, daß die unter Vermittlung der Großmächte stattfindenden Friedensverhandlungen noch manchen unvorhergesehenen Zwischenfällen ausgesetzt sein werden.

Ein dankbares Gemüt. Von **Georg v. Nothrich**. „Ja, Vernevis“, sagte der Hauptmann Graf Bredensfels vom Liebenauer Jägerbataillon, da wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als den Noth einzupacken und zu seinem Urheber nach Berlin zu schicken.“ Dabei betrachtete er mit prüfendem Blick einen tüchtigen Längel im Schöße seines Waffentodes. „Herr Graf“, entgegnete Vernevis, der getreue Leibjäger, ein außerordentlich geschickter Mann. Wollen der Herr Graf nicht erst bei dem einen Versuch machen?“ „Na, na, so ein Schneider in diesem kleinen Noth?“ „Er streift vorzüglich, Herr Graf — und könnte ein paar Groschen gut gebrauchen mit seinen vier kleinen Würmern!“ Dieser Grund schlug durch, denn Bredensfels war eine gutherzige, mitleidige Seele. „Ja, meinnetwegen“, entsetzte er kurz.

Nach vier Stunden erschien der Jäger wieder mit dem Noth auf dem Arm vor seinem Herrn und breitete die fragliche Stelle mit frohstehender Genugthuung aus. „Sehen der Herr Graf noch das Geringste?“ Der Offizier wendete den Schopf hin und her, hielt ihn ans Licht und strich mit der Hand darüber. „Wirklich ganz vortrefflich, können's in Berlin nicht besser. Was macht die Rechnung?“ „Der Meister meinte, es wäre viel Mühe dabei, und da wären wohl zwei Mark nicht zuviel.“ „Wa — was? zwei Mark! Steppen — und doch ein Viehensold? Na, mein Sohn, sagen Sie mal dem braven Mann, daß jeder gute Arbeiter seines Lohnes wert ist. Ich hätte in Berlin nett dafür blechen können, — hier, geben Sie ihm zehn Mark, das ist nicht zuviel für die schwierige Leistung!“

fall bringen könnten, weshalb die europäischen Geldbörsen am Schluß der Berichtswochen ziemlich schwach gestimmt sind. 3% Reichsanleihe verlöre einen Bruchteil, dagegen gewinne ital. Rente nahezu 1/2%. Oest. und ungar. Renten blieben ziemlich unverändert, ebenso russische Obligationen, russische Banknoten konnten nahezu 1/2% anziehen. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 2 1/2 auf 2 3/4%.

Die Getreidemärkte verhielten sich in sehr ruhiger Haltung bei weiterhin teilweise abrückelnden Preisen in Brotpreisen, jedoch war die Nachfrage nach Hafer etwas härter, so daß hierin die Preise anziehen konnten. Roggen pr. Mai fiel von 119 auf 118,20, pr. Juli von 120 auf 119, Weizen pr. Mai stieg von 162,50 auf 162,70, blieb aber pr. Juli auf 162,50, Hafer pr. Mai stieg von 128 auf 129,70, in Roggenmehl 0 loco fiel von 15,60 auf 15,50. In Newyork fiel Weizen pr. Mai von 82 auf 79 1/4, p. Juli von 79 1/4 auf 76 1/2 und pr. Sept. von 75 1/2 auf 72 1/2.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang. Sonntag den 23. Mai. Vormittags Predigt: Herr Stadtkirch. **Saundersberger.** Nachmittags Christenlehre (Lichter): Herr Stadtpfarrer **Dr. Raret.** Mittagsgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtkirch. **Diez.** **Kath. Gottesdienst in Backnang.** Sonntag, den 28. Mai. 7/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und Amt. 1/2 Uhr Christenlehre. 3 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Verstorbene: In Stuttgart: **N. Gähle**, geb. Göbel, Privatier, Bw. 3. G. Kohler, Privatier. — **E. Meig**, geb. Rau, Warrers Wwe. **Hall**, **G. Kern**, Mittelschullehrer a. D. **Gannflatt**, **Karl Bollinger**, Gemeinberäthl. **Marie Jordan**, geb. Neßel, Wafel. **Gottfried Veile**, Glasermeister, **Leonberg**, **R. Braun**, Bäcker, **Löwenstein**.

Wunderliches Wetter am Samstag, 22. Mai. Für Samstag und Sonntag ist eine wesentliche Abänderung des bisherigen größtenteils trockenen und heiteren, aber auch zu mehrfachen Gewittern geneigten Wetters noch nicht zu erwarten.

Neueste Nachrichten. **Larissa**, 21. Mai. **Rus Galtis** vom 20. abends 9 Uhr wird gemeldet: Dienstag nachmittag 1 Uhr fand am Furtapass eine Schlacht statt. 15000 Türken verfolgten die Griechen von Dhomos aus und eröffneten das Feuer mit schweren Geschützen. Der Paß war nur von 10000 Mann griech. Infanterie besetzt. Die übrigen Truppen der griech. Armee befanden sich bereits auf dem Rückzug nach Lamia. Der Kampf endete um 8 Uhr abends. Die Griechen behaupteten ihre Stellungen und zogen sich dann Mittwoch früh nach Larissa zurück (einem Ort zwischen Furtapass und Lamia). Die Türken verfolgten sie. Um 10 Uhr vormittags kam es zu einem neuen Gefecht. Etwa 20 Schwadronen türkischer Kavallerie machten eine Umschwungsbewegung und versuchten den Rückzug der Griechen zu verhindern. Ein heftiges Feuer wurde seitens der Griechen unterhalten, durch welches den Türken größere Verluste beigebracht wurden. Der Kampf wurde plötzlich infolge des Waffenstillstandes abgebrochen. Die Griechen zogen sich nach Lamia zurück. Heute Donnerstag gehen die türkischen Truppen hinter den Paß zurück jenseits der alten Grenze. Kronprinz Konstantin hat sein Hauptquartier bei den Thermopylen aufgeschlagen. Bei ihm befinden sich die Garibaldianer, General Smolens und Oberst Waffos. Die Armee steht bei Lamia und Wolo an der Thermopylen.

Kunstnotiz. (Backnang, 21. Mai. Die Mittwochausführung von „Dorf und Stadt“ war wieder eine Musterleistung und über dieselbe Worte des Lobes zu schreiben, hieße: „Guten nach Mägen tragen!“ — Wenn wir aber auf die heute stattfindende Aufführung der „Anna-Bis“ aufmerksam machen, so geschieht dies aus voller Überzeugung und Voraussetzung, daß die Kunst- und Theaterfreunde heute abend recht zahlreich in unserem Musiktempel erscheinen werden. Gilt es doch dem unstreitig tüchtigsten Mitglied der Gesellschaft, der Frau Louise Feigel, an ihrem Ehrenabend das verdiente Wohlwollen und Anerkennung zu bekunden. Allen ihren Rollen, und es sind deren nicht wenig, wo wir sie auftreten lassen, ist die Benefiziantin gerecht geworden, und wir dürfen versichert sein, auch heute in der Titelrolle eine sehr gute Leistung zu verzeichnen. Somit glauben wir zu dem Wunsch und Ausdruck berechtigt zu sein: „Theaterfreunde beachtet heute recht zahlreich die Benefizvorstellung der: **Frau Louise Feigel.**“